

Dialyse-Fachangestellte/r DFA

Aufbauqualifizierung für Medizinische Fachangestellte Dialyse und Nephrologie

- Infomappe-

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Ziel und Aufbau des Curriculums	4
3. Hinweise zur Durchführung	5
4. Fortbildungscurriculum „DFA“	6
4.1 Dauer und Gliederung	6
4.2 Teilnahme-/Zulassungsvoraussetzungen	6
4.3 Handlungskompetenzen	7
4.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung	8
4.5 Abschluss/ Lernerfolgskontrollen	11
4.6 Zertifikate	11

1. Einführung

Medizinische Fachangestellte (MFA) sind seit vielen Jahren fester Bestandteil in der Versorgung nephrologischer Patienten. Gemeinsam mit examinierten Pflege- und Fachpflegekräften sowie Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern stellen sie eine qualitativ hochwertige Betreuung von Dialysepatienten sicher. Die unterschiedlichen Ausbildungen von MFA und Gesundheits- und Krankenpflegekräften ergänzen sich, sodass auf die speziellen Erfordernisse in der ambulanten Dialyse angepasst reagiert werden kann. Um auf den Bedarf von qualifizierten Mitarbeitern im Bereich der Durchführung der Nierenersatztherapie zu reagieren, hat die Bundesärztekammer 2002 das „Fortbildungscurriculum Dialyse für Arzthelferinnen“ entworfen. Seitdem unterstützen Medizinische Fachangestellte in der Dialyse (MFA-D) Pflegekräfte bei der direkten patientennahen Betreuung von Dialysepatienten vor, während und nach der Behandlung. Die Fortbildung zur Dialyse-Fachangestellten (DFA) ist eine berufliche Aufstiegsqualifizierung für berufs- und dialyseerfahrene Medizinische Fachangestellte Dialyse (MFA-D). Grundvoraussetzung ist eine persönliche Eignung, Lernbereitschaft, hohe Kommunikationsstärke und eine ausgeprägte Patientenorientierung. Daneben werden mindestens zwei Jahre Berufserfahrung als MFAD im Dialysebereich vorausgesetzt.

Durch die vorliegende Qualifizierung - **anerkannt durch die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie und mit dem ifw als zertifizierte Bildungseinrichtung** - soll der MFA-D eine weitere berufliche Perspektive ermöglicht und auf den weiterhin steigenden Bedarf in der Pflege eingegangen werden. Nach Absolvierung dieser Bildungsmaßnahme ist die MFA-D in der Lage, im Rahmen der Durchführung der Dialysebehandlung pflegerische und dialysebezogene Besonderheiten auch außerhalb der Routinebehandlung, wahrzunehmen. Sie kann Ergebnisse des patientenspezifischen pflegerischen und ärztlichen Behandlungsplans bewerten und gezielte Maßnahmen daraus ableiten. Die vorliegende Weiterqualifizierung – mit theoretischem Unterricht, Selbstlerneinheiten und praktischem Unterricht ist darauf ausgerichtet, pflegerisches Fachwissen im Arbeitsfeld der Dialyse zu vermitteln. Dabei werden pflegerische Wissensinhalte geschult und Bezüge zum praktischen Dialysealltag hergestellt. Die Fortbildung nutzt bereits vorhandene praktische Erfahrung der Kursteilnehmer im Umgang mit Patienten.

Der Kursaufbau orientiert sich an der für die Pflege typischen Struktur der Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL). Es werden Krankheitslehre und spezifische Pflege bei Erkrankungen thematisiert, die in der Dialyse häufig anzutreffen sind. Besondere Schwerpunkte bilden dabei Herz- Kreislauferkrankungen, Diabetes mellitus, neurologische Erkrankungen wie Apoplexie und Parkinson sowie geriatrische Veränderungen. Die Kursteilnehmer sollen in diesen Bereichen eine Pflegekompetenz für den praktischen Alltag im Arbeitsbereich der Dialysebehandlung erlangen. Zusatzaufgaben in der Dialyse, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben oder anderweitiger Vorschriften die formale Anforderung des Berufsbildes der Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pflegefachfrauen und -männern voraussetzen, sind auch weiterhin von ausgebildeten Pflegefachpersonen zu übernehmen.

2. Ziel und Aufbau des Curriculums

Ziel der Bildungsmaßnahme

Die DFA erkennt im Rahmen der Durchführung der Dialysebehandlung pflegerische und dialysebezogene Besonderheiten, auch außerhalb der Routinebehandlung. Sie kann Erkenntnisse des patientenbezogenen pflegerischen und ärztlichen Behandlungsplans bewerten und gezielte Maßnahmen daraus ableiten.

Aufbau der Fortbildung und Hinweise zur Durchführung

Die Fortbildung erfolgt berufsbegleitend über einen Zeitraum von einem Jahr. Der Lehrgang umfasst insgesamt 280 Zeitstunden. Er ist unterteilt in 160 *Unterrichtsstunden fachtheoretischen und 100 Stunden praktischen Unterricht sowie einen Selbstlernanteil von 80 Unterrichtsstunden (* 1 Unterrichtsstunde = 45 Minuten). Der theoretische Unterricht findet in vier Modulen mit jeweils fünf Präsenztagen statt. Sie sind innerhalb eines Jahres zu absolvieren. Jedes Modul wird schriftlich, mündlich oder praktisch geprüft.

Der Einsatzort des praktischen Unterrichts sollte eine innere oder geriatrische Station in einem Krankenhaus sein, wo das vermittelte Grundlagenwissen aus den Modulen zur Anwendung kommt. Pflegerische Routinearbeit steht hier im Mittelpunkt wie beispielsweise Unterstützung bei der Körperpflege, bei der Nahrungsaufnahme, bei Ausscheidungen, bei Lagerung und Betten der Patienten. Das Praktikum soll frühestens nach dem zweiten Modul erfolgen und vor Beginn des vierten Moduls beendet sein. Ein Anteil von 20 Stunden (optional) soll im praktischen Unterricht dazu dienen, dass der Teilnehmer die Dialyse im Intensivkontext erfährt.

Der Selbstlernanteil erfolgt in Form von E-Learning, dem Erstellen von Hausarbeiten oder dem Erarbeiten eines Portfolios. Begleitend zur praktischen Arbeit im Pflegealltag, erfolgt eine dokumentierte praktische Begleitung durch eine Fachpflegekraft Nephrologie (FKN) oder durch eine Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeperson (GKP) mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung im Dialysebereich.

Kompetenzentwicklung

Für die berufliche Entwicklung im Rahmen der Fortbildung ist der Teilnehmer für den Lernprozess verantwortlich. Er wird dabei von einer benannten Bezugsperson begleitet (s.o.). Die Weiterbildungsstätte ist, gemeinsam mit den Leitungen der Einsatzbereiche, für die Bereitstellung von optimalen Lernbedingungen und -möglichkeiten sowie für die Bereitstellung von Lehrmaterialien verantwortlich.

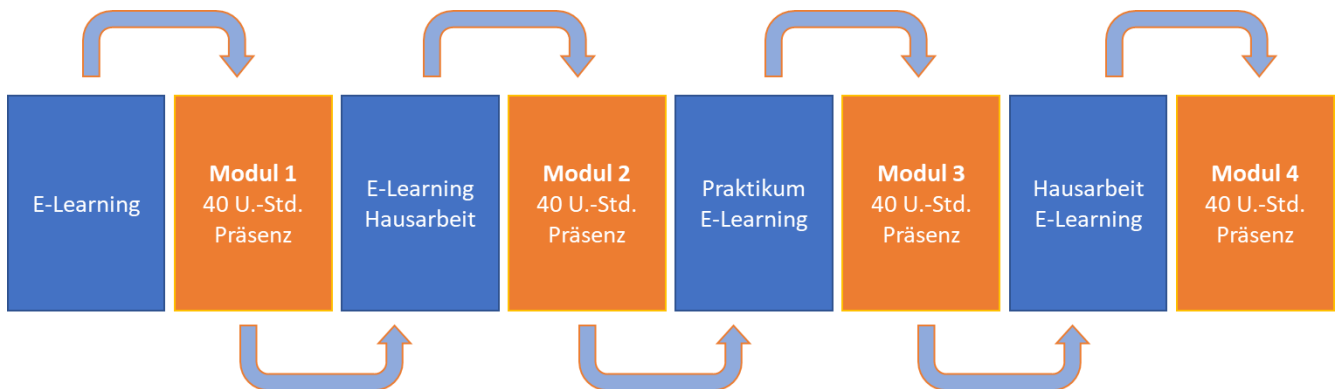


Abb. 1: Ablauf der Fortbildung

(Alle Stunden im Theorie-Unterricht sind Unterrichtsstunden)

3. Hinweise zur Durchführung

Im Rahmen des Lehrgangs werden Lerninhalte sowohl durch Vorträge als auch durch praktische Lernanteile vermittelt. Dabei wird der aktive Dialog mit den Teilnehmern gefördert und gefordert, um das vorhandene Wissen sowie die Kenntnisse der Teilnehmenden sachbezogen in den Unterricht zu integrieren. Lerninhalte werden ergänzend und vertiefend durch praktische Anteile eingeübt und von den jeweiligen Fachdozenten bewertet.

Das Lehrgangskonzept beinhaltet die Bearbeitung von Selbstlernanteilen in Form von Aufgaben in Studienbriefen. Damit wird der Theorie-Praxis-Transfer gefördert und der methodische Ansatz modulübergreifend erarbeitet.

4. Fortbildungscurriculum „DFA“

4.1 Dauer und Gliederung

Die Fortbildung erfolgt berufsbegleitend über einen Zeitraum von einem Jahr. Der Lehrgang umfasst 280 Zeitstunden = 373 Unterrichtsstunden. Davon werden 80 Unterrichtsstunden in Form von selbstgesteuertem Lernen und E-Learning durchgeführt. Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten.

Umfang der Qualifikation zum/zur DFA		
Theoretischer Unterricht	Praktischer Unterricht	Selbstlernanteil
160 Unterrichtsstunden verteilt auf vier Module à fünf Tage	100 Zeitstunden stationärer Einsatz im Krankenhaus; davon 20 Zeitstunden optional Dialyse im Intensivkontext	80 Unterrichtsstunden (E-Learning, PBH, Hausarbeit)
Gesamtmaßnahme: 280 Zeitstunden (373 Unterrichtsstunden)		

Die Bildungsmaßnahme besteht aus 160 Unterrichtsstunden fachtheoretischem Unterricht, 100 Zeitstunden praktischem Unterricht und einem Selbstlernanteil von 80 Unterrichtsstunden. Der theoretische Unterricht findet in vier Modulen statt, die innerhalb eines Jahres geplant werden. Jedes Modul wird schriftlich, mündlich oder praktisch geprüft.

4.2 Teilnahme-/Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zur Fortbildung setzt

- eine erfolgreich abgeschlossene Prüfung zur Medizinischen Fachangestellten bzw. Arzthelferin **und**
- eine erfolgreich abgeschlossene Prüfung zur Medizinischen Fachangestellten Dialyse **und**
- eine mindestens zweijährige Tätigkeit im Berufsfeld der Dialyse als MFA-D voraus.

4.3 Handlungskompetenzen

Die DFA erkennt im Rahmen der Durchführung der Dialysebehandlung pflegerische und dialysebezogene Besonderheiten, auch außerhalb der Routinebehandlung. Sie kann Erkenntnisse des patientenbezogenen pflegerischen und ärztlichen Behandlungsplans bewerten und gezielte Maßnahmen daraus ableiten. Die Entwicklung folgender Handlungskompetenzen sollen sie dazu befähigen:

- Die Teilnehmenden übernehmen die Pflege von Dialysepatienten unter Berücksichtigung der ATL's und wenden dabei grundlegende Techniken pflegerischen Handelns an. Sie erkennen besondere Handlungserfordernisse von herzkranken Patienten während der Dialysebehandlung und wenden sie an.
- Die Teilnehmenden stellen einen Zusammenhang zwischen besonderen Pflegeerfordernissen bestimmter Stoffwechselerkrankungen, neurologischer Erkrankungen oder Infektionskrankheiten und der Dialysebehandlung her. Sie planen die Pflegehandlungen angepasst, an die individuellen Bedürfnisse der Patienten. In Notfallsituationen leiten sie entsprechende Maßnahmen ein und betreuen die Patienten.
- Die Teilnehmenden beachten rechtliche Grundlagen bei der pflegerischen Versorgung nephrologischer Patienten. Sie wenden unterschiedliche Kommunikationstechniken unter Berücksichtigung der individuellen Situation von Dialysepatienten an und nutzen ihr Fachwissen, um auch in besonders belastenden Situationen professionell zu handeln.
- Die Teilnehmenden übernehmen die Pflege von Dialysepatienten mit speziellen Krankheitsbildern und begründen die Auswahl der eingeleiteten Pflegemaßnahmen theoriegeleitet. Die pflegerische Betreuung des Dialysezugangs führen sie sicher durch. Ihre persönliche Gesunderhaltung bildet dabei stets die Basis ihrer pflegerischen Handlungen.

4.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung der Maßnahme

Umfang der Aufbauqualifikation DFA		
4.4.1 Theoretischer Unterricht 160 Unterrichtsstunden	4.4.2 Praktischer Unterricht 100 Zeitstunden	4.4.3 Selbstlernanteil
160 Unterrichtsstunden verteilt auf vier Module à fünf Tage	100 Zeitstunden stationärer Einsatz im Krankenhaus; davon 20 Zeitstunden optional Dialyse im Intensivkontext	80 Unterrichtsstunden (E-Learning, Portfolio, PBH, Hausarbeit)
Gesamtmaßnahme: 280 Zeitstunden (373 Unterrichtsstunden)		

4.4.1 Theoretischer Unterricht - Modulübersicht

(Alle Stunden im Theorie-Unterricht sind Unterrichtsstunden)¹

Modulbezeichnung M1	Menschen mit chronischer Niereninsuffizienz und deren Begleiterkrankungen während der Dialysebehandlung betreuen Teil I	
Moduleinheiten (ME)		
ME 1.1	Pflege prozesshaft kennenlernen	16 Stunden
ME 1.2	Situationsangemessene Grundpflege anwenden	10 Stunden
ME 1.3	Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen betreuen	14 Stunden

Modulbezeichnung M2	Menschen mit chronischer Niereninsuffizienz und deren Begleiterkrankungen während der Dialysebehandlung betreuen Teil II	
Moduleinheiten (ME)		
ME 2.1	Patienten mit Stoffwechselerkrankungen betreuen	12 Stunden
ME 2.2	Patienten mit neurologischen Erkrankungen situationsgerecht begleiten	12 Stunden
ME 2.3	Notfallmanagement	8 Stunden
ME 2.4	Patienten mit besonderem Infektionsstatus pflegen	8 U-Stunden
Modulbezeichnung M3	Sich im Beruf orientieren	

¹ Eine Unterrichtsstunde entspricht 45 Minuten.

Moduleinheiten (ME)		
ME 3.1	Auseinandersetzung mit rechtlichen Grundlagen	10 Stunden
ME 3.2	Anwenden unterschiedlicher Kommunikationstechniken	20 Stunden
ME 3.3	Dialysepatienten am Ende des Lebens betreuen	10 Stunden

Modulbezeichnung M4		Handlungskompetenz in spezifischen nephrologischen Situationen während der Dialysebehandlung entwickeln
Moduleinheiten (ME)		
ME 4.1	Selbstpflege durchführen	8 U-Stunden
ME 4.2	Spezifische Behandlungspflege in nephrologischen Situationen kennenlernen und durchführen	24 U-Stunden
ME 4.3	Sicherheit im Umgang mit Gefäßzugängen entwickeln	8 U-Stunden

4.4.2 Praktischer Unterricht

Während der Weiterbildung ist ein praktischer Einsatz im Umfang von 100 Zeitstunden vorgesehen. Er sollte frühestens nach Abschluss des zweiten Moduls erfolgen.

In den ersten beiden (von insgesamt vier) Modulen stehen die ATL´s, Kennenlernen der Pflegeplanung und die besonderen pflegerischen Anforderungen von Dialysepatienten, unter der Berücksichtigung verschiedener Krankheitsbilder, im Vordergrund. Hier werden die ATL´s in Bezug auf die häufigsten nephrologischen Grund- oder Begleiterkrankungen (z.B. kardiovaskuläre Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, neurologische Erkrankungen) angewandt. Das Beobachten und interpretieren typischer Symptome, die akute und chronische kardiologische Erkrankungen hervorrufen, stellt beispielsweise einen Tätigkeitsschwerpunkt dar. Neurologische Erkrankungen, wie z.B. Apoplex oder dementielle Erkrankungen erfordern ebenfalls eine an die individuellen Bedürfnisse der Patienten angepasste Pflege. Hier kann die MFAD Erfahrungen im Umgang mit angepasster und aktivierender Pflege sammeln.

Diese erarbeiteten Inhalte werden in einem Krankenhaus, wo die angehende DFA die stationäre Versorgung von kranken Menschen kennenlernt, zur Anwendung gebracht.

Der praktische Unterricht ist in zwei Anteile unterteilt:

- **100 Stunden als Praktikum in einem Krankenhaus**

Hier ist eine innere oder geriatrische Station eines Krankenhauses zu empfehlen, wo das vermittelte Grundlagenwissen aus den Modulen zur Anwendung kommt. Pflegerische Routinearbeit steht hier im Mittelpunkt wie beispielsweise Unterstützung bei der Körperpflege, bei der Nahrungsaufnahme, bei Ausscheidungen, bei der Lagerung und dem Betten der Patienten.

Der Ablauf des Praktikums kann im Ganzen oder auf maximal 2 Anteile verteilt erfolgen.

Es muss vor Beginn des vierten Moduls abgeschlossen sein.

Davon

- **20 Stunden „Dialyse im Intensivkontext“ (optional)**

Gemeinsam mit der Praxisbegleitung aus dem Dialysezentrum soll die Dialyse im Intensivkontext durchgeführt werden. Hierbei stehen die besonderen Bedürfnisse von Patienten auf einer Intensiv- oder Überwachungsstation im Mittelpunkt. Die Planung der Dialyse, die Vorbereitung des Gerätes, die Durchführung und Überwachung des Patienten während der Dialyse sowie die Nachbereitung sollen in diesem praktischen Einsatz geübt werden.

Betreut das Dialysezentrum selbst keine Intensivdialysen, ist dieser Einsatz gemeinsam mit der Kursleitung zu planen oder der Einsatz im Krankenhaus verlängert sich um die geforderte Stundenzahl.

Über die Durchführung des praktischen Unterrichts sind Nachweise zu führen

4.4.3 Selbstlernanteil (Darstellung in Unterrichtsstunden)

Der **Selbstlernanteil** erfolgt in Form von E-Learning, dem Erstellen von Hausarbeiten oder dem Erarbeiten eines Portfolios.

Durch den Selbstlernanteil erhält der Teilnehmer die Gelegenheit, das vermittelte Wissen eigenverantwortlich zu vertiefen und so individuell an bereits vorhandenes Wissen oder praktische Erfahrungen anzuknüpfen.

An dieser Stelle dient ein Praxisbegleitheft dazu, Hausarbeiten, Portfolio oder selbstgewählte Fälle abzulegen. Ein Stundennachweis ist für den Selbstlernanteil nicht zu führen.

4.5 Abschluss/Lernerfolgskontrollen

Die Fortbildung ist in einem Zeitraum von einem Jahr zu absolvieren.

Die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten werden in jedem Modul überprüft. Die Prüfungen finden in schriftlicher oder mündlicher Form statt.

Am Ende der Qualifikation erfolgt eine praktische Abschlussprüfung im eigenen Dialysezentrum, an der neben dem Teilnehmer, die begleitende Pflegeperson aus dem Dialysezentrum, die pflegerische Leitung und nach Möglichkeit der verantwortliche Arzt/Nephrologe anwesend sind.

4.6 Zertifikat

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Module, bescheinigter Dokumentation des praktischen Unterrichts in einem Krankenhaus und dem Nachweis über die bestandene praktische Prüfung erhält der Teilnehmer ein Zertifikat der Weiterbildungseinrichtung – anerkannt durch die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN).